



1. September 2014

Budget 2015: ein fragiles Gleichgewicht, das es zu erhalten gilt

(IVS). - Der Staatsrat präsentiert einen Budgetentwurf, der eine teilweise Abschreibung der aus der Rechnung 2013 resultierenden Unterdeckung ermöglicht und dabei die Auswirkungen auf die öffentlichen Leistungen, die Steuerpflichtigen und das Personal so gering wie möglich hält. Für die Umsetzung des Budgets sind Massnahmen nötig, die dem Grossen Rat in der Novembersession in Form eines Dekrets unterbreitet werden. Zudem ist geplant, die Abschreibung der Unterdeckung auf drei Jahre zu verteilen.

Unterdeckung der Rechnung 2013 muss abgeschrieben werden

In der Rechnung 2013 des Staates Wallis wurde die Ausgaben- und Schuldenbremse erstmals seit ihrer Einführung nicht eingehalten. Gemäss Verfassung muss die Unterdeckung von 2013 ab dem Budget 2015 abgeschrieben werden. Im Budget 2015 gilt es also nicht nur ein Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen zu finden, sondern es müssen auch Mittel für die Abschreibung der Unterdeckung gefunden werden, ohne die Stabilität und Kontinuität der öffentlichen Leistungen zu gefährden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Staatsrat dem Grossen Rat in der Novembersession ein Dekret mit entsprechenden Massnahmen unterbreiten. Zudem schlägt er in Anwendung der Ausnahmeregelung des Gesetzes über die Ausgaben- und Schuldenbremse vor, die Abschreibung der Unterdeckung auf drei Jahre zu verteilen. Zu diesem Zweck wird ein Beschlussentwurf erarbeitet.

Neue Einnahmen

Das Budget 2015, das dem Grossen Rat im November vorgelegt wird, trägt den obgenannten Umständen Rechnung. Es geht von einem Ertrag der Laufenden Rechnung in der Höhe von 3,17 Milliarden Franken aus, was gegenüber dem Budget 2014 eine Ertragszunahme von 13,5 Millionen und gegenüber der Rechnung 2013 eine Zunahme von 32,5 Millionen bedeutet. Nachdem der Ressourcenausgleich für den Kanton Wallis im Budget 2013 nahezu stagnierte und im Budget 2014 deutlich zurückging, nimmt er im Budget 2015 stark zu, nämlich um 46,3 Millionen und erreicht netto 560 Millionen. Diese positive Entwicklung erlaubt es, das fehlende Wachstum bei den anderen Anteilen an den Bundeseinnahmen und Steuern sowie das Ausbleiben der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank zu kompensieren.

Ausgaben im Griff

Der Staatsrat hat sich auch intensiv mit der Ausgabenpolitik befasst. Im Bewusstsein um die finanziellen Schwierigkeiten hat er Ende 2013 schnell mittels der ersten Phase der Prüfung der Aufgaben und Strukturen des Staates (PAS1) gehandelt. Das Budget 2015 enthält diese finanziellen Auswirkungen. Die Budgetbeschränkungen 2015 haben die Departemente veranlasst, ein moderates Budget im Vergleich zu den bestehenden Bedürfnissen zu hinterlegen. Ausserdem werden in der Verwaltung keine neuen Stellen geschaffen - trotz weiter bestehenden grossen Bedürfnissen in einigen Bereichen.



Dekret betreffend die Ausgleichsmassnahmen im Budget

Um das Haushaltsgleichgewicht zu erreichen, wird der Staatsrat dem Grossen Rat in der Novembersession die zu ergreifenden Massnahmen in einem Dekretsentwurf unterbreiten. Unter diesen Massnahmen schlägt der Staatsrat die zeitliche Verschiebung des Steuerabzugs der letzten Tranche der Krankenkassenprämienverbilligung und eine Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer vor, um somit das Gleichgewicht zu gewährleisten mit der Bemühung die Leistungen aufrecht zu erhalten. Die zu erzielenden finanziellen Auswirkungen all dieser Massnahmen werden mit 34 Millionen erwartet. Einige dieser Massnahmen wirken sich auch positiv auf die Gemeindefinanzen aus und entlasten diese um 17 Millionen. So wird unter dem Strich ein Überschuss aus betrieblicher Tätigkeit von 18,4 Millionen geplant. Aus der Rechnung 2013 resultierte noch ein Verlust von 91 Millionen.

Sehr hohes Investitionsniveau dank Fonds für Infrastrukturgrossprojekte des 21. Jahrhunderts

Dank der Selbstfinanzierungsmarge von 219,9 Millionen Franken kann das hohe Investitionsniveau der letzten Jahre im Budget 2015 mit Netto-Investitionen von 189,1 Millionen beibehalten werden. Die Brutto-Investitionen erreichen ein noch nie dagewesenes Niveau von 609,1 Millionen, wovon 250 Millionen auf die Nationalstrassen entfallen. Für das Projekt Campus Valais Wallis sind Brutto-Investitionen von 39 Millionen vorgesehen. Die Investitionen für die 3. Rhonekorrektur nehmen im Budget 2015 mit 34 Millionen (brutto) deutlich zu verglichen mit den 11,7 Millionen im Budget 2014. Der Finanzierungsfonds für Infrastrukturgrossprojekte des 21. Jahrhunderts trägt mit 37,6 Millionen zum Erhalt dieses hohen Investitionsniveaus bei.

Treffen mit dem Grossen Rat

Der Staatsrat hat heute Morgen all diese Punkte dem Präsidium und dem Büro des Grossen Rates, der Finanzkommission, der Geschäftsprüfungskommission, dem Kantonsgericht und der Staatsanwaltschaft präsentiert. Bereits am 18. Juni fand ein erstes Treffen statt, an welchem der Staatsrat die verschiedenen Schwierigkeiten bei der Budgeterstellung hinsichtlich der Einhaltung der Ausgaben- und Schuldenbremse sowie mögliche Massnahmen aufzeigte.

Weiteres Vorgehen

Parallel zum Budget 2015 laufen die Arbeiten für die zweite Phase der Prüfung der Aufgaben und Strukturen des Staates weiter. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden dem Grossen Rat im Verlaufe des zweiten Halbjahres 2015 präsentiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Budget, das die Regierung dem Parlament in der Novembersession vorlegen wird, ausgeglichen ist und die Stabilität der öffentlichen Leistungen ohne allzu einschneidende Massnahmen bei den Subventionen, Steuern und Personalkosten gewährleistet.

Kontaktperson

Staatsrat Maurice Tornay, Vorsteher des Departements für Finanzen und Institutionen (Tel. 027 606 50 05)